

Konrad Henlein

Heim ins Reich

Neben aus den Jahren 1937 und 1938

Herausgegeben von

Ernst Sischner



1939

Verlag Sudetenland G. m. b. H. Reichenberg
Abteilung Buchverlag, vormals Karl H. Franke, Karlsbad



Wir alle sind unlösbare Seile des großen deutschen Volkes

Auslandsdeutscher Appell beim 1. Turn- und Sportfest in Breslau 1938.

Deutsche Volksgenossen!

Viele Tausende deutscher Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus dem Auslande sind hier in Breslau zu dem bisher größten auslandsdeutschen Appell im Großdeutschen Reich angegetreten. Deutsche aus der ganzen Welt, aus allen Ländern, wohin das Schicksal Menschen unseres Volkes verschlagen hat, sind hier zu einem echten deutschen Nationalfeste vereinigt.

Das deutsche Volk im Reich hat seine Brüder und Schwestern von draußen auf das allerherzlichste empfangen: Deutsche aus Übersee und den ehemaligen Kolonien, Volksgenossen aus allen deutschen Volksgruppen Europas und darunter besonders viele Grenzlanddeutsche.

Es ist für mich eine ehrende Pflicht, in dieser Stunde im Namen der Deutschen jenseits der Grenzen allen unseren tiefsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.

In diesen Tagen ist das Deutschtum des Mutterlandes mit dem Deutschtum außerhalb der Grenzen des Reiches in einer großen und herzlichen Gemeinschaft vereinigt.

Besser als Worte es könnten, beweist dieses großartige Treffen deutscher Menschen aus aller Welt, daß es wieder ein einiges, ein großes und stolzes deutsches Volk gibt, durchdrungen von einer Weltanschauung und erfüllt von einem starken Glauben.

Das Streben, aus Staatsgrenzen auch geistige Grenzen zwischen Angehörigen des gleichen Volkes zu machen, ist an dem volkhaftesten Urgefühl des deutschen Menschen zusammengebrochen.

Wir Auslandsdeutsche geben dem Staate, was des Staates ist, und dem Volke, was des Volkes ist. Als Deutsche sind wir gewohnt, übernommene Pflichten gewissenhaft zu erfüllen. So nehmen wir auch die Erfüllung unserer Pflichten gegenüber den Staaten, denen wir angehören, ernst und gewissenhaft. Aber auch als Staatsbürger der verschiedensten Länder und Mächte sind und bleiben wir deutsche Volksgenossen, die sich freiwillig unter die Geleise deutschen Volkstums stellen.

Wir sind ein Volk geworden, die Gemeinschaft aller Deutschen in der Welt.

Ich habe die Deutschen Turnfeste von München 1923, Köln 1928 und Stuttgart 1933 miterlebt. Heute in Breslau ist der gewaltige Durchbruch volksdeutscher Erneuerung überall sichtbar. Das Stuttgartener Turnfest stand mit am Anfang dieser Neuerweckung des deutschen Volkes. Nur fünf Jahre liegen zwischen Stuttgart und Breslau. In dieser schicksalvollen Zeitspanne ist ein neues deutsches Volk und ein neuer deutscher Staat entstanden. Dieses neue vom Führer geschaffene Reich zu sehen, ist für uns Auslandsdeutsche ein freudiges und tiefes Erlebnis.

Wir sind als dankbare Gäste des Reiches hierher nach Breslau gekommen und stehen staunend und ergötzt vor dem gewaltigen, lebendigen Werk Adolf Hitlers, vor diesem Deutschland der Arbeit.

Wir sehen das Reichsvolk Großdeutschlands am gewaltigsten Aufschwung seiner Geschichte und schöpfen daraus auch für uns und unseren Kampf neuen Glauben und neue Zuversicht. Wir Auslandsdeutsche erleben das Werk der deutschen Revolution in einer Stärke und in einem Ausmaße, wie es sich der Dinnendeutsche kaum vorstellen vermag.

Denn wir wissen:

Größe und Glück des Großdeutschen Reiches ist Größe und Glück des ganzen deutschen Volkes, ist aber auch Größe und Glück ganz Europas und aller seiner Völker.

Es ist unsere tiefste Überzeugung, daß Deutschland von der Geschichte ansersehen ist, jenes neue Recht zwischen den Völkern zu finden, das einzig und allein unserem unruhigen Erdteil den echten und wahren Frieden bringen kann.

Daß wir Deutsche zu dieser großen inneren Einheit gefunden haben, danken wir einem einzigen Manne: Adolf Hitler.

Wir werden von hier in unsere Heimatländer zurückkehren, stolz darauf, daß uns das Schicksal eine besondere und schwere Aufgabe zugewiesen hat: die deutsche Scholle und das deutsche Blut treu zu hüten und mitzutheilen, dem deutschen Volke den Frieden zu sichern.

Als Sprecher der größten deutschen Volksgruppe in Europa bekenne ich zugleich für alle übrigen Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen: Wir alle sind unlösbar Seile des großen deutschen Volkes!

Dem Manne, der Europa und der Welt das gewaltigste Beispiel eines friedlichen Aufbaupunktes gibt, dem Manne, der das deutsche Volk vor dem sicher scheinenden Untergange gerettet hat, diesem Manne schlagen die Herzen von Millionen deutscher Menschen auch außerhalb der Reichsgrenzen in tiefster Dankbarkeit entgegen.

Und so eröffnen wir auch diesen Appell der Auslandsdeutschen mit unserem Gruß an den Führer, dem wir unsere Liebe und unwandelbare Treue zum Geschenk bringen.

Dem Führer Adolf Hitler: Sieg Heil!

Endendeutsche Jugend ist verständigungsbereit

Aufsatz in „Wille und Macht“
vom 15. August 1938.

Die politische und völkische Ordnung des tschechoslowakischen Staatswe-
sens steht heute wieder wie in seiner Geburtsstunde im Jahre 1918 im Mit-
telpunkte von Überlegungen und Entscheidungen der Weltmächte. Bedenken
und Besorgnisse von damals sind lebendig geworden. Und noch immer ber-
sucht man sich darüber hinwegzutäuschen, daß es nicht angeht, neben anderen
Völkern 3 1/2 Millionen Deutsche, die in diesem Raume mit deutscher
Zunge, deutscher Weltanschauung und deutschem Herzen leben, deren Väter
ihr Heimatland unbar gemacht haben und die Träger einer hohen, und
zwar deutschen Kultur gewesen sind, zu tschechisieren, wirtschaftlich auszu-
hungern, in ihrem Bodenbesitz zu enteignen und ihres Zusammengehörig-
keitsgefühls mit dem Deutschstum im Reich und in aller Welt zu berauben.

Die indendeutsche Jugend wünscht wie ihre Kameraden im Reich den
Frieden. Sie hat die Verständigungsbemühungen der Hitler-Jugend mit der
Jugend anderer Völker sowie die Verständigungsbotschaften des französischen
und englischen Ministerpräsidenten in dieser Zeitschrift voller Zuversicht und
Freude verfolgt. Ich glaube, daß die indendeutsche Jugend zu dieser tiefen
Friedensbereitschaft der jungen Generation aller europäischen Nationen
eine nicht unwesentlichen Beitrag geleistet hat: durch eine unerschütterliche
Disziplin, die in ihrem Ausmaß und ihrer Tiefe nur der begreift, der einmal
den leidenschaftlichen Aufstand der jungen Generation gegen das System
und zum anderen hier in meiner indendeutschen Heimat das namenlose
Leid und Elend einer fremden Herrschaft auf den jungen Schultern mitge-
litten hat. Diese Jugend leistet, geschichtlich gesehen, den einzigartigsten
Beitrag zum europäischen Frieden, da sie ihr Schicksal mit einer Jugend
anderer Völker als den Trägern kommender Verantwortung in diesem
Raume auf einer neuen Grundlage und Ordnung zu verbinden bereit ist.
Wer allerdings von ihr einen Beitrag zu diesem Frieden verlangt, der in
einem Verzicht auf ihre Freiheit, ihr völkisches Lebensrecht, ihre deutsche
Erziehung, ihre wirtschaftlichen Lebensmöglichkeiten bestehen soll, der muß
wissen, daß man von der Jugend eines Volkes stets alles verlangen kann,
niemals jedoch ihren eigenen Selbstmord.